

Kloster Brenkhausen

Die Kopten

Die Koptisch-Orthodoxe Kirche ist in Ägypten entstanden und ist eine der ältesten Kirchen in der Welt. Innerhalb der Ostkirchen zählt sie zur Gemeinschaft der altorientalischen-orthodoxen Kirchen (im Gegensatz zu den orthodoxen bzw. chaledonisch-orthodoxen Kirchen). Als Gründer gilt der Evangelist Markus, der Überlieferungen zufolge im 1. Jahrhundert Nach Christus in Ägypten gewirkt und dort sein Martyrium erlitten haben soll.

Im 5. Jahrhundert hat sich dann eine eigenständige „koptische Kirche“ entwickelt, weil man sich uneins darüber war, ob Jesus ganz Mensch oder ganz Gott war. Die Kopten vertreten die Auffassung, Jesus Christus habe zwei Naturen gehabt, die aber nicht getrennt voneinander, sondern vermischt gewesen seien, wobei die göttliche dominiert habe. Als Beweis dafür sehen die Kopten zum Beispiel Jesus Verhalten gegenüber Lazarus: Er habe um ihn geweint (menschlich), aber er habe ihn auch vom Tode auferweckt (göttlich).

Der Begriff „Kopte“ leitet sich aus der europäisierten Form von qubti/qibti (arabisch) ab und bedeutet „Ägypter“. Heutzutage sind rund 5 bis 10 % der Ägypter koptische Christen.

Aufgrund der schwierigen Situation in Ägypten leben viele Kopten in der Diaspora.

Geschichtliches

Um 1245 siedelten Zisterzienserinnen nach Brenkhausen. Die bestehende Kirche wurde umgebaut und der Klosterbau begonnen. Der Probst wurde aus dem Zisterzienserkloster Amelungsborn bestellt.

1776 gab es einen Brand, der Gebäude, Urkunden und Privilegien vernichtete. Das Kloster wurde in den 1280er Jahren wieder aufgebaut. Im Jahre 1301 wurde der Abt von Hardehausen geistlicher Oberer und Visitor des Klosters Vallis Dei. Die Bautätigkeiten wurden im Jahre 1320 abgeschlossen.

Der Paderborner Weihbischof weihte im Jahr 1339 23 Frauen zu Nonnen. Offensichtlich gehörte das Kloster zur Diözese sowie zum Hochstift Paderborn und nicht zum benachbarten Kloster bzw. Stift Corvey.

Um 1560 gab es, verursacht durch wirtschaftliche und moralische Zerrüttung, einen Niedergang des Klosters. Zu dieser Zeit lebten nur noch die Äbtissin und

Kloster Brenkhausen

2 Nonnen in dem Kloster. Das Kloster Corvey versuchte die Verhältnisse des Klosters neu zu ordnen, musste aber auf Drängen des Zisterzienserklosters Hardehausen den Probst zurückziehen.

1595 wurde das Kloster durch den Probst von Corvey neu besetzt und 1601 mit Benediktinerinnen aus Corvey neu besiedelt. 1608 wurde die erste Benediktinerin zur Äbtissin gewählt.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Kloster verwüstet und ab 1630 wieder aufgebaut. Um 1683 blühte das Kloster wieder auf. Zwischen 1678 und 1691 wurde die Kirche in einem barocken Stil ausgestattet. Um 1700 lebten 51 Personen im Kloster, davon 14 Nonnen und 7 Schülerinnen der Klosterschule. Zwischen 1710 und 1746 wurden drei barocke Klosterflügel gebaut.

Im Jahre 1803 wurde das Kloster säkularisiert und in eine landwirtschaftliche Domäne mit Viehstall, Scheune und Brennerei umgewandelt.

Im Jahre 1993 kaufte die Koptische Kirche unter **Abt-Bischof Anba Damian** das Kloster von der Landesregierung. Am 29. Januar 1994 wurde die erste koptische Liturgiefeier im Kloster gefeiert. Im selben Jahr begannen Sanierungsarbeiten mit dem Süd- und Westflügel und ab 2007 mit dem Nordflügel. Dabei halfen oft Freiwillige unterschiedlichster Herkunft, zum Beispiel auch der Detmolder St. Martin Orden.

Klosterkirche und Klostergebäude

Die ehemalige Klosterkirche des Konvents ist heute Pfarrkirche der Gemeinde St. Johannes Baptist, Brenkhausen. Als barocke Ausstattung ist nur der Hochaltar erhalten.

Der gotische Flügel des ehemaligen Klosters wird von der katholischen Pfarrgemeinde als Pfarrheim genutzt. Die Klosterkirche und das Pfarrheim sind im Besitz der katholischen Kirche.

Der Barockteil des Konventsgebäudes ist im Besitz des koptischen Klosters. Die barocken Klosterflügel werden als Bibelmuseum und Kirchenmodellausstellung benutzt. Ein Kreuzgangflügel wird als koptischer Gottesraum verwendet.

Außergewöhnlich ist, dass die ehemalige Klosterkirche dem Patronat St. Johannes Baptist geweiht wurde und nicht, wie bei vielen Nonnenklöstern, ein Marienpatronat besitzt.

Vor der Klostergründung existierte bereits die Siedlung Brenkhausen.